

# Roberta Colbertaldo

Goethe-Universität Frankfurt

[colbertaldo@em.uni-frankfurt.de](mailto:colbertaldo@em.uni-frankfurt.de)

## **„Frauengespräche“ als populäre Form der Dekolonialisierung. Eine Studie am Beispiel von Marguerite Abouets und Clément Oubreries *Aya de Yopougon* (2005-2010)**

Marguerite Abouets und Clément Oubreries Comicroman *Aya de Yopougon* in 6 Bänden (2005-2010) präsentiert sich als der Versuch, eine Darstellung der Elfenbeinküste anzubieten, die über Kriege und Hunger hinaus geht. Dies bedeutet auf der einen Seite, dass die dargestellte Geschichte das alltägliche Leben am Ende der 1970er und Anfang der 1980er Jahre in einem Stadtteil von Abidjan als Sujet hat, und diese aus einer weiblichen Perspektive angeht. Auf der anderen Seite wird die implizite politische Intention miteinbezogen, die europäischen LeserInnen dem Leben der Mittelschicht in Westafrika näher zu bringen (Maksa 2020). Der Roman antizipiert insofern in gewisser Weise den Appell Felwine Sarrs, den afrikanischen Kontinent so zu sehen, „wie er ist, und nicht wie er zu sein hat“ (Sarr 2019, 13). Dass dies in der populären Form des Comicromans umgesetzt wurde, ist einer der Gründe des internationalen Erfolgs der Serie.

Die hegemonialen Verhältnisse werden in Text und Zeichnung sowohl mit Bezug auf die Aneignung europäische-metropolitane Kunst, als auch durch die Zuspitzung der Machtposition einer besonders reichen Familie innerhalb des Stadtteils dargestellt (Ntando 2015). Dabei ist besondere Aufmerksamkeit den Frauen gewidmet. Sie nehmen nicht nur einen großen Teil der erzählten Geschichte ein, sondern bestimmen auch deren Erzählung. Dadurch rücken – so Zemmo 2016 – die Darstellung des weiblichen Status und die Möglichkeit der Emanzipation von Frauen in den Vordergrund.

Meine Arbeitshypothese ist, dass nicht die titelgebende Protagonistin und primäre Erzählerin Aya die Perspektive bestimmt, sondern die Frauengruppe – Aya, ihre gleichaltrigen Freundinnen und die ältere Generation der Mütter und Bekannten. Dies kommt durch das „Frauengespräch“ zum Ausdruck, einem literarischen und erzählerischen Topos, der in der literarischen Forschung bisher kaum Beachtung gefunden hat. Durch den weiblichen „Klatsch“, dem möglicherweise Marjane Satrapi *Broderies* (2003) als Vorbild gedient hat, wird der Schwerpunkt von der Protagonistin auf die Gesamtheit der weiblichen Standpunkte verschoben. „Bon, si je comprends, notre conversation est finie, alors?“ (I, 19) – sobald ein Mann erscheint, erklärt Aya mit diesen Worten das Frauengespräch für beendet. Es ist nicht Ayas Stimme, die unterbrochen wird, sondern das ganze Gespräch. Aya ist eine Musterschülerin, fleißig und ehrgeizig, und scheint sich von anderen Frauen zu unterscheiden, die sich offensichtlicher dem patriarchalen System unterwerfen. Dennoch ist die Kritik an ihr als Streberin und Besserwisserin („Tu crois que quoi? Que c'est toi seule qui as la cervelle de tout le quartier pour parler gros le français compliquéé“, Abouet-Oubrerie 2005, I, 49) nicht nur ein Zeichen für den Konflikt zwischen den Weltanschauungen, sondern vor allem eine Bestätigung der Pluralität dieser Welten. Die Wendungen der Geschichte heben das Erlösungspotenzial dieser Pluralität deutlich hervor. Es gibt zahlreiche „Frauengespräche“ in *Aya de Yopougon*, die es uns nicht nur erlauben, den Faden der Geschichte zu verfolgen, sondern auch zeigen, dass der europäische Diskurs über weibliche und soziale Emanzipation nicht der einzig mögliche ist. Das „Frauengespräch“ mit seinen besonderen Merkmalen wird somit zu einem (möglichen) Instrument der Dekolonialisierung.

## Section

Cultures populaires postcoloniales : critique du colonialisme, décolonisation et #BlackLivesMatter

## Bibliographie

- Abouet, Margerite & Clement Oubrerie. 2005-2010. *Aya de Yopougon*, 6 Bände, Paris: Gallimard.
- Cassiau-Haurie, Christophe. 2011. La bande dessinée en Afrique. Un siècle d'histoire. *Africultures*, <http://africultures.com/la-bande-dessinee-en-afrique-10365/> (10 December 2021).
- Maksa, Gyula. 2020. Aya de Yopougon et « l'émergence » de la bande dessinée d'Afrique francophone, *Synergies Espagne* 13, 145–155.
- Mbembe, Achille. 2014. *Afrofuturisme et devenir-nègre du monde*. *Politique africaine* 4. 121–133.
- Mbembe, Joseph-Achille. 2010. *Sortir de la grande nuit : essai sur l'Afrique décolonisée*. Paris: Découverte.
- Mbiye Lumbala, Hilaire. 2009. La bande dessinée en Afrique francophone. *Hermès* 54 (La Bande Dessinée. Art reconnu, média méconnu). 147–153.
- Melchior-Bonnet, Saine. *Le rire des femmes. Une histoire de pouvoir*. Paris: Puf 2021.
- Ntando, Joel Bonsango, 2015. *Concept de postcolonialité dans Aya de Yopougon de Marguerite Abouet par le biais de l'analyse d'une sélection des planches*, Masterarbeit. University of Zwazulu-Natal. <https://researchspace.ukzn.ac.za/xmlui/handle/10413/14968> (10 January 2022).
- Salhi, Kamal (ed.) 2003. *Francophone Post-Colonial Studies. Critical Essays*. Lanham/Boulder/New York/Oxford: Lexington Books.
- Sarr, Felwine: 2019. *Afrotopia* (2016). Berlin: Matthes & Seitz.
- Storey, John. 2008. *Cultural Theory and Popular Culture. An Introduction*. Harlow: Pearson.
- Zemmo, Goufo. 2016. Parcours figuratif de la femme dans la bande dessinée *Aya de Yopougon* de Marguerite Abouet et Clément Oubrerie. *Alternative Francophone*, 1, 10. 156–168.